



## **VON DER VERMESSUNG DER WELT ZUR ERSTEN LAGE**

Wenn man gemeinsam auszieht, um rund 910 Hektar Land zu vermessen und damit den Grundstein für eine zukunftsweisende Ausrichtung des Weinbaugebietes Carnuntum legt, zeugt dies nicht nur von einem gemeinsamen Ziel, sondern ist auch Ausdruck höchster Wertschätzung.

**Wie eine 12 Jahre dauernde Vermessungsarbeit zu den Österreichischen Traditionsweingütern geführt hat, wer die ÖTWs überhaupt sind und warum die Zukunft des Weinbaus in den vielfältigen Lagen liegt – erzählen Gerhard Markowitsch, Winzer aus Göttlesbrunn und Obmann der ÖTW Carnuntum, sowie Robert Payr, Winzer aus Höflein und Präsident der Rubin Carnuntum Weingüter.**





Im Gespräch mit  
Gerhard Markowitsch  
vom Weingut Markowitsch  
[www.markowitsch.at](http://www.markowitsch.at)

Robert Payr  
vom Weingut Payr  
[www.weingut-payr.at](http://www.weingut-payr.at)

Herr Payr 2018 haben sich 20 WinzerInnen aus dem Weinbaugebiet Carnuntum südöstlich von Wien dazu entschlossen, neben der Region Donau und Wien, Teil der Österreichischen Traditionsweingüter, kurz ÖTW zu werden. Was verbindet die drei Weinbauregionen miteinander und was unterscheidet diese ganz klar voneinander?

**Robert Payr** Das Verbindende ist die Donau, entlang der die Weinbaugebiete liegen. Vom Kremstal über das Kamptal weiter nach Wagram flussabwärts Richtung Wien bis ins Carnuntum werden damit auch alle von der Donau klimatisch beeinflusst. Dann verbindet uns WinzerInnen natürlich auch das Mindset, die jahrzehntelange, intensive Auseinandersetzung mit dem Terroir – also mit den Lagen, den Böden und dem Klima. Die Unterschiede liegen für mich aber ebenso im Terroir und auch in den regionstypischen Rebsorten, die angebaut werden. Nördlich der Donau finden Sie klassische Weißweingegenden, wohingegen wir uns im Süden der Donau als Rotweingegend etabliert haben.

**„Uns ÖTW-WinzerInnen ist es ein Anliegen, Weine herzustellen, die nicht austauschbar sind, weil sie das gesamte Terroir widerspiegeln.“**

Herr Markowitsch warum hat sich die Region Carnuntum für die Mitgliedschaft bei den ÖTW beworben?

**Gerhard Markowitsch** Man bewirbt sich nicht Teil der ÖTW zu werden, man wird eingeladen. In unserem Fall ist der ÖTW-Verein 2018 an uns herangetreten.

Ich denke, ausschlaggebend dafür war ein umfassendes Bodenprojekt, das wir 2006 im Carnuntum gestartet haben und das gezeigt hat, wie intensiv wir uns mit unserer Herkunft auseinandersetzen.

**Robert Payr** Vielen von uns ist es ein Anliegen, Weine herzustellen, die nicht austauschbar sind, weil sie das gesamte Terroir widerspiegeln. Wir wollen diese regionale Typizität bewahren und vor allem auch nach außen kommunizieren. Dafür ist die ÖTW zur Zeit einfach die beste Plattform.

**Können Sie das Bodenprojekt kurz umreißen?**

**Gerhard Markowitsch** In Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur (Boku Wien), dem französischen Unternehmen Geodat, sowie weiteren Fachkompetenzen haben wir die Böden der gesamten Region Carnuntum genau unter die Lupe genommen. Als erste und einzige Weinbauregion in Österreich, wenn ich das mal hier nicht ganz ohne Stolz erwähnen darf.

**Sie haben also jede einzelne Riede im Carnuntum analysieren lassen?**

**Gerhard Markowitsch** Richtig, wir sind jede Lage – gesamt 910 Hektar abgefahren. Es wurde u.a. eine Bodenwiderstandsmessung, zur Beschreibung der Bodenzusammensetzung, vorgenommen, es wurden die Größe, Höhenlage, Neigung und Ausrichtung aller Lagen genau vermessen und darüber hinaus nachgeforscht, in welchem Zeitalter die Böden entstanden sind. Das Ergebnis findet sich in einem über 1000-seitigen Dokument und macht die vielen Einflüsse, die unser kleines Gebiet geprägt haben, deutlich.

**„Unsere WinzerInnen-generation ist ja – wenn man so will – eine autodidaktische.“**

**Warum haben sie das damals – 2006 – gemacht?**

**Robert Payr** Es war uns wichtig, dieses Alleinstellungsmerkmal, diese vielfältigen Bodentypen auf kleinstem Gebiet wissenschaftlich zu dokumentieren und damit aufzuzeigen, welche spannenden Möglichkeiten uns diese Vielfalt bietet, wenn wir sie uns zunutze machen. In anderen Weinbaugebieten hat man vor vielen, vielen Jahren schon den Fokus auf die Herkunft gelegt. Das merkt man unter anderem daran, dass viele Weine von dort gar nicht mehr nach ihrer Rebsorte benannt werden, sondern nach dem Gebiet, aus dem sie stammen. Denken Sie an Rioja, Barolo oder Chianti.

**Gerhard Markowitsch** Das Projekt ist für mich damit auch ganz klar eine Investition in die Zukunft. Unsere WinzerInnen-generation ist ja – wenn man so will – eine autodidaktische. Denn der Weinbauskandal Mitte der 1980iger Jahre hat in Österreich – und auch in Deutschland – zu völlig neuen Qualitätsstandards im Weinbau geführt. Wie wir heute Wein leben, unterscheidet sich maßgeblich vom Weinbau, den unsere Eltern und Vorfahren betrieben haben! Mit dem Herkunftsprojekt haben wir also den Grundstein für eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Terroir gelegt – für uns und auch für unsere jüngeren Kollegen und Nachfahren.



**„Herkunft“ – können Sie den Begriff im Zusammenhang mit Weinbau kurz näher erklären?**

**Gerhard Markowitsch** So wie ein Mensch von seinen Wurzeln spricht und damit seine Familie und sein Zuhause meint, von dem er ein Leben lang geprägt bleibt, so verstehen auch wir den Herkunftsgedanken. Da geht es sozusagen um die DNA des Weins, um die feinen Töne der Umgebung, die sich unter anderem aus der Bodenbeschaffenheit, der Ausrichtung der Rieden, dem vorherrschenden Mikroklima ergeben. Und die, wenn der Winzer es zulässt, am Ende auch das Produkt, den Wein prägen.



**„Eine „Erste Lage“ ist ein Weingarten (Ried), der besonders klein strukturiert, speziell in seiner Beschaffenheit ist und aus dem seit vielen Jahren herausragende Weine hervorgebracht wurden.“**

**Zurück zur ÖTW, was macht die Österreichischen Traditionsweingüter aus? Welche Kriterien muss man als solches erfüllen?**

**Gerhard Markowitsch** Neben den qualitativen Aspekten ist bei einem ÖTW vor allem die Philosophie, die die WinzerInnen in ihrer Arbeit verfolgen, von Bedeutung. Also wie der Herkunftsgedanke verstanden und gelebt wird. Angefangen von der Weingartenarbeit über die Vinifikation und Weinstilistik bis hin zur Namensgebung, Preisgestaltung und Vermarktung. Über allem muss der Herkunftsgedanke stehen, und zwar nicht erst seit kurzem und auch nicht nur über einem einzigen Produkt.

**Im Juli 2019 wurden im Carnuntum die ersten neun „Erste Lagen“ klassifiziert. Was verstehen Sie unter einer „Ersten Lage“?**

**Gerhard Markowitsch** Eine „Erste Lage“ ist ein Weingarten (Ried), der besonders klein strukturiert, speziell in seiner Beschaffenheit ist und aus dem seit vielen Jahren herausragende Weine hervorgebracht wurden. Bei der Klassifizierung zu einer „Ersten Lage“ wird ein Weingarten nicht nach seiner Ausrichtung, Neigung, Steilheit bewertet, sondern verifiziert, welche Bedeutung der Weingarten über die Jahre hatte und auch zukünftig haben wird. Ein Indiz für eine „Erste Lage“ sehen wir zum Beispiel gegeben, wenn ein oder mehrere WinzerInnen bereits seit vielen Jahren aus der Lage Riedenweine vinifizieren, als solche vermarkten, diese Weine sich kontinuierlich hoher Bewertungen erfreuen und von Kunden zu guten Preisen nachgefragt werden. Nur 15 bis maximal 20 Prozent der Gesamtflächen können übrigens als „Erste Lage“ klassifiziert werden.

**Robert Payr** Wir legen uns hier freiwillig selbst eine Beschränkung auf, die dem Kunden die Einzigartigkeit unserer Region und Produkte vermitteln soll. Im Unterschied zum Markenwein, dessen Hauptkaufargument im Brand liegt und der keiner natürlichen Mengenbeschränkungen unterliegt.

**Wie läuft der Klassifizierungsprozess zur einer „Ersten Lage“ ab und wer sind die Masterminds dahinter?**

**Gerhard Markowitsch** Bei der Klassifizierung handelt es sich um einen mehrstufigen Prozess. Die ersten „Ersten Lagen“ wurden zu Beginn in einem gemeinschaftlichen Diskurs unter den Carnuntum ÖTW-Winzern nach den oben genannten Kriterien definiert. Im Anschluss wurden sie heuer am 6. September von 250 Experten in Graffenegg verkostet, bewertet und um den Faktor Volumen ergänzt. Die Ergebnisse dieser jährlich stattfindenden Verkostung werden analysiert und bilden ab sofort die Grundlage für jede weitere „Erste Lage“-Klassifikation. Insofern, dass sich durch die Bewertungsergebnisse über die Jahre weitere Lagen herauskristallisieren könnten, die die bestehenden „Ersten Lagen“ ergänzen, ablösen oder eine „Erste Lage“ zu einer „Großen Lage“ entwickeln lassen.

## WEINBAUREGION CARNUNTUM

Südöstlich von Wien

910 Hektar Weingärten  
die ausschließlich natürlich  
bewässert werden

DAC Rebsorten:  
Zweigelt, Blaufränkisch,  
Grüner Veltliner, Weißburgunder  
und Chardonnay

[www.carnuntum.at](http://www.carnuntum.at)

## ÖTW REGION CARNUNTUM

20 ÖTW Weingüter

Mit Juli 2019 wurden die  
ersten 9 Rotwein „Erste  
Lagen“ klassifiziert: Aubühl  
• Bärnreiser • Haidacker •  
Kirchweingarten • Rosenberg  
• Schüttenberg • Spitzerberg •  
Steinacker • Stuhlwerker

[www.traditionsweingüter.at](http://www.traditionsweingüter.at)

## ÖTW Kennzeichnung



Traditionsweingut



Erste Lage



Wenn eine Lage zu einer „Ersten Lage“ klassifiziert wurde, tragen dann automatisch alle Weine aus dieser Lage das Siegel „ÖTW Erste Lage“?

**Gerhard Markowitsch** Nein. Als „Erste Lagen“-Weine können grundsätzlich nur Weine vermarktet werden, die aus den Carnuntum DAC Rebsorten Zweigelt, Blaufränkisch, Grüner Veltliner, Weißburgunder und Chardonnay stammen. Und dann muss der Betrieb natürlich auch Mitglied der ÖTW sein. Für das Carnuntum sind jetzt mal die ersten 9 Rotwein „Ersten Lagen“ klassifiziert. Die Klassifizierung im Weißwein wird folgen.

**„Was heute gut ist, muss es nicht in hundert Jahren sein.“**

Ist die Klassifikation zur „Ersten Lage“ auf ewig gültig?

**Gerhard Markowitsch** Auch das nicht. Wir denken, dass sich auf Grund von Klimaeinflüssen etc. hier über mehrere Dekaden hinweg einiges verändern kann. Keiner unserer Weingärten im Carnuntum wurde und wird künstlich bewässert, das kann natürlich bei einer Klimaerwärmung u.a. dazu führen, dass sich auch die natürliche Wasserversorgung der Weingärten und damit das Potenzial mancher ersten Lagen verändert.

Das heißt: Selbst bei den Traditionsweingütern ist nichts in Stein gemeißelt?

**Robert Payr** Auf keinen Fall! Was heute gut ist, muss es nicht in hundert Jahren sein. Uns geht es um eine ehrliche, offene und authentische Auseinandersetzung mit unserer Region. Und so, wie wir in unserer Arbeit als eigenständige WinzerInnen Jahr für Jahr das Beste aus unserem Traubenmaterial herausarbeiten, wollen wir auch als Gemeinschaft die besten Lagen der Region besonders hervorheben.

**“Das Spannende und gleichzeitig die Herausforderung ist es, in diesem geologisch und klimatisch kleinstrukturierten Gebiet die unglaubliche Vielfalt in Form von feinen Nuancen in unseren Weinen erlebbar zu machen.“**

Jetzt haben wir schon einiges über die ÖTWs im allgemeinen erfahren und einen Eindruck bekommen was sich hinter den „Ersten Lagen“ verbirgt und in ihnen steckt. Mich würde noch interessieren was das Weinbaugebiet Carnuntum für Sie besonders auszeichnet?

**Gerhard Markowitsch** Zum einen ganz klar die wunderbare Gruppe von Winzern und Winzerinnen, die allesamt ihr Land schätzen und mit Leidenschaft nach Perfektion in ihren Produkten streben. Zum anderen zeichnen die einzigartigen klimatischen Bedingungen die Weinbauregion Carnuntum aus. Tagsüber sorgt der Neusiedlersee für Hitze und Trockenheit, abends bzw. nachts steht unser Gebiet unter den kühlenden Einflüssen der Donau und einiger großer Waldflächen im Nordwesten. Darüber hinaus ist unser Land von einer sanften Hügellandschaft geprägt, in der die Karpaten auf die Ausläufer der Alpen treffen. Das führt zu sehr unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten. Oft sogar innerhalb einer Lage. So kann es vorkommen, dass wir in den unteren Ausläufern einer Lage einen humusreichen Untergrund vorfinden, wohingegen der obere Bereich karg ausgestaltet ist. Das Spannende und gleichzeitig die Herausforderung ist es, in diesem geologisch und klimatisch kleinstrukturierten Gebiet die unglaubliche Vielfalt in Form von feinen Nuancen in unseren Weinen erlebbar zu machen.

Herr Payr, nehmen wir Ihren Heimatort Höflein und die Lage Aubühl. Bitte ganz konkret: Warum ist diese ÖTW „Erste Lage“ nun so besonders und was erwartet mich aus dieser Lage?

**Robert Payr** Schon die Ergebnisse im Bodenprojekt haben gezeigt, dass der Ried sehr kleinteilig und vielfältig ist. So finden wir dort einerseits sandigen und schluffig-tonigen Untergrund sowie auch Stellen die von Löss überlagert sind. Auch das Mikroklima ist dort besonders denn durch die kühlenden Einflüsse des nahegelegenen Waldes entstehen dort kräftige Weine die niemals üppig sind und trotz der hitzigen, kalkhaltigen Böden ihre Frische und Würze behalten. Das zeigt sich hervorragend in den „Ersten Lagen“ meiner Winzerkollegen Hannes Artner, Michael Auer und Kollegin Viktoria Gottschuly-Grassl. Sie alle bringen seit vielen Jahren regions-typische Lagenweine hervor und vermarkten diese auch erfolgreich als solche.

Verstehe ich das richtig, regions-typisch für die Weine aus dem Carnuntum ist also ihre Frische und Würze?

**Gerhard Markowitsch** Ja, unter anderem. Wenn wir von Rotwein sprechen, dann sorgt der kühlende Einfluss der Donau für feine Tannine und damit für eine gewisse Kernigkeit und Struktur. Der pannonische Einfluss hingegen bringt Intensität und Saftigkeit. Das führt zu Rotweinen, die im Unterschied zu anderen Weinbaugebieten kräftig sind, aber niemals üppig erscheinen.

**Robert Payr** Die Weine, rot wie weiß, aus dem Carnuntum, sind durchaus auch etwas anspruchsvoller, durch ihre ausbalancierte Säure, ihre Fruchtigkeit und vor allem durch ihre einzigartige Frische und ihren pikanten Charakter.

Das Aushängeschild des Weinbaugebietes Carnuntum ist der Zweigelt. Was macht den Zweigelt so besonders?

**Gerhard Markowitsch:** Der Zweigelt ist, wenn man so will, das Pendant zum Grünen Veltliner. Er ist sehr vielschichtig und kann leichtfüßig und kühl, aber genauso auch gehaltvoll als Einzellage ausgebaut werden. In seiner Aromatik, geprägt von tiefdunkler Beerenfrucht, gestaltet er sich am Gaumen saftig intensiv, hat feine Tannine und zeigt sich trotz seiner Kernigkeit ausgesprochen trinkfreudig. Hier im Carnuntum findet der Zweigelt perfekte Bedingungen

**„Das führt zu Rotweinen, die im Unterschied zu anderen Weinbaugebieten kräftig sind, aber niemals üppig erscheinen.“**







vor. Wir wollen durch den Ausbau in Einzellagen den Zweigelt auf die Bühne bitten und zeigen, wie vielseitig sich die Rotweinsorte gestalten kann.

Herr Payr, Sie und das Weingut Artner bringen seit vielen Jahren aus der Ersten Lage Ried Steinäcker in Höflein top bewertete Zweigelt heraus. Die Lage scheint ein Qualitätsgarant für Zweigelt zu sein?

**Robert Payr** Der Steinäcker ist eine Hanglage aus kalkarmem bis kalkfreiem, kiesigem Schotter mit guter Wasserversorgung. Tagsüber speichert der Schotter die Wärme und bringt die Fruchtaromen in die Traube schön zur Geltung. Gleichzeitig aber gibt der Schotter dem Wein eine karge Struktur. Durch die Nähe zur Donau kühlt der Ried wiederum in der Nacht sehr stark ab, was zu einer klaren Aromausprägung in der Endreife führt.

**„Wir wollen durch den Ausbau in Einzellagen den Zweigelt auf die Bühne bitten und zeigen, wie vielseitig sich die Rotweinsorte gestalten kann.“**

**Abschließend: Weinjahr 2019 – was dürfen wir uns vom Jahrgang erwarten?**

**Robert Payr** Wir hatten heuer einen frühen Start des Austriebes und eine super Blütezeit. Die Trauben haben vom kühlen und feuchten Mai profitiert. Die trockenen und heißen Phasen in den Sommermonaten wurden vereinzelt von Niederschlägen unterbrochen. All das zusammen hat zu einer perfekten aromatischen Entwicklung in der Endreife der Trauben geführt. Aus meiner Sicht zeichnet sich ein perfektes Weinjahr ab!

**Gerhard Markowitsch** Die Säurewerte sind sehr gut. Die Erträge fallen geringer aus, was sich wiederum positiv auf die Qualität der Trauben auswirkt. Wir glauben an die Historie der Neunerjahre, die immer sehr gute Weine hervorgebracht haben. Aber abgerechnet wird zum Schluss!

**Robert Payr** Einen ersten Ausblick auf das Weinjahr geben wir in Höflein übrigens beim Winzerpfad am 19. und 20. Oktober. Dort können im Rahmen der Publikumsverkostung die „Ersten Lagen“ Höfleins sowie das gesamte Sortiment unserer WinzerInnen probiert werden!

## ÖTW Weingüter Höflein

WEINGUT ARTNER  
[www.artner.co.at](http://www.artner.co.at)

WEINGUT MICHAEL AUER  
[www.weingut-auer.com](http://www.weingut-auer.com)

WEINGUT GOTTSCHULY-GRASSL  
[www.gottschuly.at](http://www.gottschuly.at)

WEINGUT ROBERT PAYR  
[www.weingut-payr.at](http://www.weingut-payr.at)

### Fotocredits:

Naturaufnahmen (c) Robert Herbst/  
Rubin Carntuntum Weingüter

Pressekontakt Die Höfleiner Winzer  
Daniela Wagner, FILLIM Sense & Stories  
[daniela@fillim.at](mailto:daniela@fillim.at), +43 (0)660 120 60 88  
Schiffamtsgasse 20/19, 1020 Wien





## **DER HÖFLEINER WINZERPFAD**

**Publikumsverkostung am 19. - 20. Oktober,  
jeweils von 14-20 Uhr**

8 Weingüter und eine Brennerei öffnen ihre Türen und laden ein ihr aktuelles Sortiment zu verkosten. Das „Erste Lagen“ Debüt feiern Ried Aubühl, Ried Kirchweingarten und Ried Spitzerberg in den Weingütern Artner, Michael Auer, Gottschuly-Grassl und Robert Payr.

2465 Höflein im Carnuntum • 40km südöstlich von Wien

Infos unter >> [www.diehoefleiner.at](http://www.diehoefleiner.at)  
>> [Video „Dürfen wir uns kurz vorstellen!“](#)